

trägt den Offenbarungszug der Engel, die das Lamm mit der Siegesfahne begleiten, und der vier Meter hohe, pyramidenartige Schalldeckel weist mit seiner Spitze hin nach diesem Zuge der Engel.

Der Altar.

Der Zentralpunkt des evangel. Gotteshauses ist der Altar und auf ihm das Kreuzifix. Bei der Renovation der Laurentiuskirche ist anstatt eines Altaraufsatzes, wie man ihn sonst findet, in Analogie der Frauenkirche zu Kopenhagen und der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin die Gestalt des „segnenden Christus“ aufgestellt. Diese Christusgestalt in französischem Kalkstein vom Bildhauer Trebitz in Leipzig feinsinnig und erbaulich ausgeführt, erhebt sich über einem feingegliederten gothischen Aufsatz, der sich als Unterbau für die 2,10 Meter hohe Figur des Thorwaldsen'schen Christus darstellt und ein feines, in Mosaik ausgeführtes Bild der Abendmahlsfeier des Auferstandenen mit den beiden Emmausjüngern einschließt, demselben als stilgerechter, die Symbole des h. Abendmahls tragender Rahmen dienend.

Damit hat sich ein neuer Wandel des Altars vollzogen, der schon manche Veränderung erlebt und damit den Wechsel der religiösen Kunst erfahren hat.

Nach den uns vorliegenden Berichten war der vom Stadtschreiber Philipp Wickel, Thomas Schmidt u. a. gestiftete und von Georg Mahlern im Jahre 1496 gefertigte Flügelaltar reich geschmückt und künstlerisch ausgestattet.

Fünf Heiligenbilder, darunter auch die heilige Anna, zierten diesen Altar. Diese Heiligenbilder sind später als „Götzen“ auf den Kirchenboden geworfen worden und erst in neuester Zeit der Vergessenheit entzogen und dem städtischen Museum einverleibt.

Mit der Annahme der Reformation in Crimmitschau wurden mancherlei Veränderungen unvermeidlich. Besonders war der mit jenen „Götzen“ geschmückte Altar nicht mehr zeit- und glaubensgemäß. Gleichwohl ist erst im Jahre 1624 der Altar erneuert worden und zwar durch das vom Obersten Bernhard von Starschedel gestiftete Altarwerk. Dieses Altarwerk war sehr bilderreich. Im oberen Teile des Altaraufsatzes waren biblische Szenen ange-

bracht, die den Heiland sowohl im Akt der Auferstehung als auch in den nachfolgenden Erscheinungen im Kreise der Seinen darstellten. Im unteren Teile des Aufsatzes befand sich das Altargemälde, welches das heilige Abendmahl wiedergab. Dieses Altargemälde, das sich jetzt noch in der neuen Sakristei findet, ist insofern originell, als neben dem Heiland sich 13 Jünger darauf befinden. Der dreizehnte ist der damalige Pfarrer Martini.

Im Jahre 1865 mußte dieser Altar nebst den bunten Bildern an den Emporen der Kirche dem Geschmacke der damaligen Zeit weichen. Der neue Altar wurde, nach einer Urkunde im Innern desselben, für 500 Taler erworben, er war von einem Dresdener Künftler hergestellt, hatte eine tafelförmige Form und war der Zeitrichtung entsprechend etwas nüchtern.

Unter den heiligen Gefäßen, die zur Ausrüstung des Altars gehören, befinden sich mehrere Kelche, die Steche in seinem Buch: „Bau- und Kunstdenkmäler des Königreich Sachsen“ erwähnt und zum Teil bespricht und abbildet. Dieselben waren auch auf der Gewerbeausstellung zu Leipzig 1897 unter den kirchlichen Kunstwerken mit ausgestellt. Sie verdienen solche Beachtung um der edlen Formen und der reichen Darstellungen willen, die besonders auf dem Kelchfuße sich finden. So hat der eine Kelch einen sechsblättrigen Fuß mit den Darstellungen der Kreuzigung, der vier Evangelistenzeichen und einer „Königin“; diese Kelche stammen sämtlich aus dem 15. Jahrhundert. Bei der Einweihung der renovierten Kirche wurden auch zwei neue Kelche gestiftet. Ebenso erhielt der Altar zwei neue Paramente, sodaß nun eine rote, grüne, schwarze und violette Altarbefleidung vorhanden ist. Die stilgemäßen, überaus prächtigen neuen Paramente, schwarz und violett, sind vom † Prof. Beck in Herrnhut entworfen und unter seiner Leitung ausgeführt.

Die Kanzel.

Die Kanzel, die von allen Sitzplätzen aus, soweit dieselben sich nicht gerade direkt hinter einer Säule befinden, gesehen werden kann, wurde 1896 vollständig erneuert. In früherer Zeit befand sie sich an einem der südlichen Mittelpfeiler, wurde aber schon vor der vorletzten Renovation seitlich unter dem Triumphbogen